Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ferkelproduktion 2021

Das einkommensstarke Wirtschaftsjahr 2020 mit weit überdurchschnittlichen Absatzpreisen konnte 2021 nicht wiederholt werden. Der durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) bedingte Einbruch der europäischen Exporte nach China war mitunter ein Grund für die negative Entwicklung des Ferkelpreises. Hohe Futterkosten reduzierten zusammen mit den niedrigen Ferkelpreisen die direktkostenfreien Leistungen um rund ein Drittel. Bei den Aufzuchtleistungen – insbesondere bei der durchschnittlichen Anzahl der abgesetzten Ferkel – konnten die Arbeitskreis-Betriebe wieder zulegen und bestätigten sich abermals in ihrer professionellen Arbeit.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

2021 nahmen 786 Betriebe in 38 Arbeitskreisen aus Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark das Beratungsangebot in Anspruch, davon haben 672 Betriebe Leistungsdaten aufgezeichnet. Um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, wurden für die ökonomischen Auswertungen nur jene Betriebe herangezogen, deren Direktleistungen aus Babyferkelverkäufen unter 10 % lagen (665 Betriebe).

Ergebnis

Die Ferkelnotierung ist von Jänner bis Ende März von € 1,80 auf € 2,80 angestiegen. Der Ferkelpreis erreichte damit den Höchstwert von € 78,– inkl. USt. und ohne Impf- und Mengenzuschläge. Geendet hat das Jahr 2021 für die Ferkelerzeuger allerdings mit einer Notierung von € 1,80 und einem Ferkelpreis von knapp € 65,–. In der Durchschnittsbetrachtung ergibt sich damit für das Jahr 2021 eine Notierung von € 2,27 und ein Ferkelpreis von € 71,59. Der Rekordwert von € 110,– aus dem Vorjahr rückte damit in weite Ferne, der langjährige Durchschnittspreis von etwas über € 69,– blieb allerdings unangetastet.

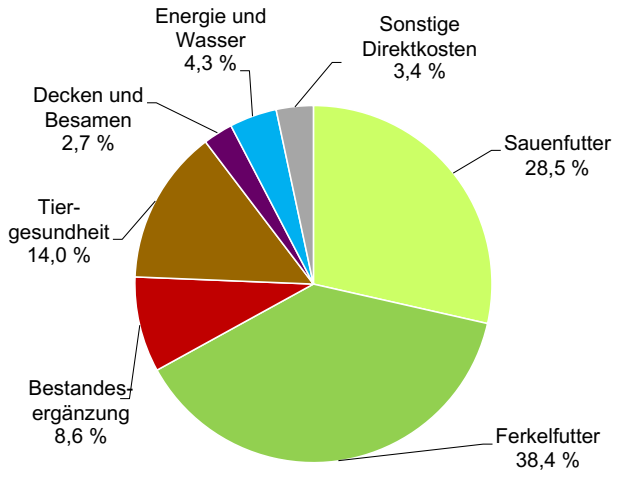
Die Auswertung der Leistungsdaten 2021 zeigt, dass im Durchschnitt eine monetäre Leistung von € 2.002,– mit 26,16 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr erreicht wurde. Die Leistung setzt sich aus den Leistungen Ferkel, Leistungen Altsau und den sonstigen Leistungen zusammen.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Die Direktleistungen 2021 lagen 16,5 % über dem langjährigen Mittel der Jahre 2001 bis 2021. Der Ferkelverkauf hatte mit 96 % den größten Anteil an den Gesamtleistungen. Das bessere Leistungsviertel setzte 29,5 Ferkel pro Sau und Jahr ab und somit um rund 7,6 Ferkel mehr als das schwächere Viertel. Interessant ist, dass die 10 % besseren Betriebe bereits über 31,2 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr produzierten.

Die Direktkosten pro Zuchtsau und Jahr lagen im Jahr 2021 bei € 1.395,–. Die Analyse der Direktkosten zeigt, dass rund 67 % der Kosten auf das Sauen- und Ferkelfutter entfallen, 17 % auf das Herdenmanagement (Tiergesundheitskosten, Kosten für Decken und Besamen), 9 % auf die Bestandesergänzung und der Rest auf Energie und Wasser (4 %) sowie die sonstigen Direktkosten (3 %).

Direktkosten Ferkelproduktion 2021



Direktkosten pro Tier im Durchschnitt aller Betriebe: € 1.395,–

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise 2021

Im Durchschnitt betrug 2021 die direktkostenfreie Leistung (DfL) pro Sau und Jahr € 607,– und lag damit € 107,– unter dem langjährigen Durchschnitt von 2001 bis 2020 bzw. um € 350,– unter dem Wert von 2020. Die Spanne zwischen dem besseren und schwächeren Viertel bewegte sich zwischen € 757,– und € 413,–. Die DfL pro Ferkel haben sich zwischen den besseren 10 % und besseren 25 % der Betriebe nur unwesentlich um € 1,– unterschieden.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben für Bio-Ferkelproduktion konnte mit einem durchschnittlichen Sauenbestand von 54 Tieren eine DfL von € 1.324,– pro Sau und Jahr erzielt werden (2020: € 1.274,–). Die Leistungen waren mit € 3.159,– um rund 9 % höher als im Jahr 2020. Die Direktkosten waren mit € 1.835,– hingegen um rund 13 % höher als im Jahr 2020.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die angeführten Kennzahlen zeigen das hohe und steigende Leistungsniveau der heimischen Ferkelproduzenten über fast alle Leistungsgruppen auf. Die geringeren wirtschaftlichen Leistungen gegenüber dem Vorjahr sind Großteiles auf äußere, von den Betrieben nicht beeinflussbare Faktoren zurückzuführen.

In allen Leistungsvierteln hat sich die Anzahl der gesamt geborenen Ferkel und die der lebend geborenen Ferkel pro Wurf erhöht, wobei diese mit 12,3 lebend geborenen Ferkeln innerhalb des schlechteren Viertels noch ausbaufähig ist.

Um die Anzahl an Würfen pro Sau und Jahr halten oder weiter ausbauen zu können – was insbesondere im schlechteren Viertel noch leichter möglich sein dürfte – ist eine niedrigere Umrauschquote erstrebenswert. Eine doppelt so hohe Umrauschquote (15,4 %) innerhalb des schlechteren Viertels gegenüber dem besseren deutet auf ein Verbesserungspotential hin.

Möglichkeit zur laufenden Optimierung gibt es bei den Saugferkelverlusten. Ein Verlust von 15,8 % innerhalb des schwächeren Viertels steht einem Verlust von 13,1 % des besseren Viertels gegenüber. Auch die 10 % besseren Betriebe verzeichneten Zunahmen bei den Saugferkelverlusten. Geburtsüberwachung, Erstversorgung der Ferkel und Überwachung der Muttersau sind hier Maßnahmen erster Wahl, ermöglichen weiterführend hohe Ferkelleistungen und können die betriebliche ökonomische Situation stabilisieren.

Den Arbeitskreis-Mitgliedern steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreise.at

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BMLRT, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien; Autor: DI Sebastian Doppelreiter (BAB), Foto: Daniela Köppl; Satz: G&L; Juni 2022